

Marlene Dietrich, Berlin Berlin

Die Stadt Berlin hat mancher schon besungen,
Der Ingest heute liegt tief unter grünem Gras.
Für uns sind das blo noch Erinnerungen,
Als ob uns Müttern was aus Märchen las.

Der eine liebt sie, andre wieder lütern.
Manches verging, was einstmal's Staub gemacht.
Doch manches ist noch heute so, wie gestern.
Das ist Berlin, wie's weint, und wie es lacht.

Berlin, Berlin, Du bist ein heisses Pflaster,
Wer Dich nicht kennt, verbrüht sich leicht den Fuß.
Wo die Moral wohnt, wohnt auch gleich das Laster
Und der Verriß blüht neben diesem Schmutz.

Berlin, Berlin, hier lebt der Mensch gefährlich,
und rutscht er aus, dann dreht sich keiner um.
Doch haut er hin - dann ist der Beifall ehrlich.
Berlin, Berlin, Du bist mein Publikum.

Berlin, Berlin, wenn deine Blumen spriessen
Da draussen in der Laubenkolonie,
Sieht man Dich stehn und fleissig sie begiessen
Das Rosmarin und auch den Sellerie.

Fühlt Müttern ihre Lebenszeit verfließen,
Im Testament wird schnell noch angebracht:
Vergesst mir blo nicht, Vätern zu begiessen - -
Das ist Berlin, wie's weint, und wie es lacht.
Das ist Berlin, wie's weint, und wie es lacht.